

Gute genossenschaftliche Arbeit - Unser Beitrag zum Friedensvertrag



*„CyiQ „Schorffkaidq“ I
wird Konsultationspunkt*



Wie muß den jungen LPG vom Typ I geholfen werden, eine gute genossenschaftliche Arbeit zu organisieren? Das war die Kernfrage der Aussprache, die Genosse Walter Ulbricht mit Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern am 22. Juli in Markkleeberg führte. Die Hauptaufgabe bestehe jetzt darin, „die fortgeschrittenen Erfahrungen auf alle LPG zu übertragen und dabei vor allem den LPG Typ I zu helfen, schrittweise zur guten genossenschaftlichen Arbeit zu kommen“, betonte Genosse Walter Ulbricht. Er gab den Hinweis, in den besten LPG oder VEG eines jeden Kreises Konsultationspunkte zu schaffen, welche die fortgeschrittensten Erfahrungen den LPG in ihrem Bereich vermitteln sollen.

Das Büro der Kreisleitung *G r a n s e e* reagierte schnell. Es empfahl dem Rat des Kreises, in drei gut arbeitenden LPG Typ I Konsultationspunkte einzurichten. Das entspricht auch dem Beschluß des Ministerrats vom 3. August 1961 über die weitere ökonomische Festigung der LPG Typ I. Einer dieser Konsultationspunkte ist die LPG „Schorfheide“ in der Gemeinde Kappe.

Wenn die Perspektive klar ist...

Es war ein schwerer Anfang, als im Januar 1958 einige Bauern in Kappe die LPG „Schorfheide“ gründeten. Unter ihnen befand sich auch der Vorsitzende, Genosse Karl Dähne. Zu dieser Zeit schlußfolgerten noch die meisten Bauern aus der Geschichte ihres Dorfes, daß, weil einst durch die Klugheit ihrer Vorväter

Napoleon das Dorf nicht finden konnte, auch der Sozialismus bei ihnen vorbeiziehen würde. Hier war es vor allem Genosse Karl Dähne, der den Bauern am Beispiel der sich entwickelnden Genossenschaft zeigte, wo ihre wirkliche Perspektive liegt: Nicht im Verkrüchen im „Busch“, sondern in der Schaffung sozialistischer Produktionsverhältnisse im Dorf.

Dieses Prinzip, immer von der sozialistischen Perspektive auszugehen, ist das A und O der Arbeit der jetzt bestehenden Parteiorganisation und des LPG-Vorstandes. Alle Probleme, die mit der guten genossenschaftlichen Arbeit zusammenhängen, werden in der Parteiorganisation beraten und dort eine einheitliche Meinung erzielt. Dann werden die Vorschläge der Parteiorganisation dem Vorstand unterbreitet, der sie in seine Beschlüsse aufnimmt, die dann in den Mitgliederversammlungen der LPG angenommen werden.

Solche Probleme waren die Entwicklung der innergenossenschaftlichen Demokratie auf der Grundlage des Statuts, die Arbeit in Brigaden, die konsequente Anwendung des sozialistischen Leistungs- und Verteilungsprinzips, der Übergang zur genossenschaftlichen Viehhaltung, und der Zusammenschluß mit einer kleinen LPG Typ I in Kappe, die sich noch im Frühjahr 1960 gebildet hatte. Immer war die Mehrheit der LPG-Mitglieder an der Aussprache und an den Beschlüssen beteiligt. Daraus entwickelte sich die aktive Mitarbeit aller Mitglieder und ihr